

Wenn Fremdes sich in Erfahrung verwandelt

Interkulturelles Mentoring der Uni feiert fünfjähriges Bestehen

Von Karoline Born und
Anna Maria Engel



Dieses Jahr feiert das »Interkulturelle Mentoring der Universität Osnabrück« sein fünfjähriges Jubiläum. Wir schauen zurück auf fünf Jahre internationaler Begegnung und gegenseitiger Unterstützung unter Studierenden.

Das »imos« bietet fachliche und soziale Betreuung für ausländische Vollzeit-Studierende, die einen Bachelor- oder Masterabschluss an der Universität Osnabrück anstreben. Ziel ist es, durch die enge Verbindung von Integrations- und Betreuungsmaßnahmen die Studienerfolgsrate internationaler Studierender anzuheben. Dabei soll ausländischen Studierenden (Mentees) insbesondere der Studienstart in Osnabrück erleichtert werden, indem sie bei den vielfältigen Herausforderungen des Lebens in einer neuen kulturellen Umgebung einen Mentor oder eine Mentorin als »professionellen Freund oder Freundin« an ihrer Seite wissen. »Ich denke, das Programm ist sehr interessant, vor allem für diejenigen, die gerade ihr neues Leben in Deutschland beginnen und für die Deutschland wie eine neu zu entdeckende Welt erscheint«, so der internationale Student Ahmed aus Ägypten.

Dabei wird die Unterstützung im Rahmen von Mentor-Mentee-Tandems durch engagierte Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedensten Fachbereichen angeboten. Die wissenschaftlichen Mentoren helfen bei fachspezifischen Fragen. So beschreibt Madú aus Peru den Kontakt zu ihrem Mentor: »Aus meinem Studium in Peru kannte ich Abläufe an Hochschulen zwar, aber

die Regeln und Formalitäten zur Aufnahme hier in Osnabrück zu verstehen und die Wahl der richtigen Veranstaltungen zu treffen, war für mich nicht leicht. Mein Mentor hat mich bei Fragen immer mit einem offenen Ohr empfangen und seine Aufgabe als Berater sehr ernst genommen.«

Die studentischen Mentorinnen und Mentoren stehen ihren Mentees bei persönlichen und allgemein studienbezogenen Problemen zur Seite. »Die Hilfe gestaltet sich sehr vielseitig. Vom



International: Arushi aus Indien, Sihan aus China, Lukas aus Deutschland und Ali aus Pakistan im (interkulturellen) Dialog. Durch das interkulturelle Mentoring werden Menschen zusammengeführt, die sich sonst wahrscheinlich eher nicht begegnen würden.

einfachen »Mut machen« und »da sein« im Alltag, über Beratung bei der Wahl der Vorlesungen bis hin zur Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden etc. ist alles dabei«, erklärt die studentische Mentorin Hannah.

Kernbestand des Mentoring-Programms ist dabei die professionelle Ausbildung der Mentoren, die im Vorfeld zur eigentlichen Betreuung stattfindet. Dabei werden sie in Seminaren und Supervisionen darauf vorbereitet, über Kulturen hinweg Verständnis für Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entwickeln sowie Vertrauen in der Interaktion aufzubauen. Kombiniert mit der vertraulichen Beziehung im Rahmen der Tandems steht den ausländischen

Studierenden in Osnabrück damit in jeder Situation ein passender und qualifizierter Ansprechpartner ohne die übliche Hemmschwelle mit Rat und Tat zur Seite. »Jede und jeder Mentee erhält herzliche Unterstützung eines Osnabrücker Studierenden, der die Stadt kennt und eine große Hilfe sein kann, wenn ein Neuling jemanden braucht, dem er oder sie vertrauen und auf den man sich verlassen kann«, so die internationale Studierende Nima aus dem Iran.

spannend zu beobachten, wie internationale Menschen mit der Realität in Deutschland zu recht kommen, wie Migrationsentscheidungen staatlich beeinflusst werden und wie Studierende darauf reagieren«, erklärt die studentische Mentorin Diana.

Insgesamt zeigen die Evaluationen und Rückmeldungen, dass sowohl die Mentees als auch die Mentorinnen und Mentoren das Projekt sehr gut bewerten und es weiterempfehlen würden. »Ich möchte jedem Studienanfänger empfehlen, über das Mentoring einen guten Einstieg in den doch schwierigen Anfang des Studiums zu finden«, so Madú aus Peru.

Das »imos« als Teil der Willkommenskultur ermöglicht es, die Uni als attraktives Studienziel für ausländische Studierende zu gestalten. Darüber hinaus tragen die »imos«-Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre gewonnenen Erfahrungen aus dem ursprünglichen Kontext heraus und fördern somit die Offenheit, der es besonders in Zeiten der Globalisierung bedarf. So ist das »imos« auch ein Teil des Hochschulnetzwerkes »Bildung durch Verantwortung«, welches zivilgesellschaftliches Engagement fördert. Zusätzlich zu ihren wertvollen Erfahrungen und langen internationalen Freundschaften, erhalten die Teilnehmer nach Abschluss der einjährigen Betreuung ein hochwertiges Zertifikat, das auf dem heutigen internationalen Arbeitsmarkt einen klaren Bewerbungsvorteil darstellt.

Wer mehr über »imos« erfahren möchte, kann sich über die Facebook-Gruppe (imos – university of osnabrueck) oder auf unserer Homepage www.imos.uos.de informieren.

Karoline Born ist Praktikantin im »imos« und studiert Psychologie im fünften Bachelorsemester. Dipl.-Psych. Anna Maria Engel leitet das »imos« seit 2011 und hat das Programm als studentische Hilfskraft seit 2008 mit aufgebaut.